

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.  
Reklame 20 A.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großschörsdorf, Bretmig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 119.

Dienstag, den 7. Oktober 1902.

54. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Wegen Neuregelung der Melderegister werden nächste Woche, zugleich mit den Einkommensteuerhaushalten, an die einzelnen Haushaltungsvorstände besondere Einwohnermelde-Listen ausgetragen werden.

Dieselben sind wahrheitsgetreu und gewissenhaft auszufüllen und bis zum 15. Oktober 1902 zur Abholung bereit zu halten.

Pulsnitz, am 4. Oktober 1902.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bei dem unterzeichneten Stadtrate sind im September und Oktober dieses Jahres die Nummern 19-21 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen und Nummer 40 des Reichsgesetzblattes eingegangen.

Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus und enthalten: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen: Nr. 82. Gesetz, die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen betr. S. 357. — Nr. 83. Verordnung, die weitere Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 zc. betr. S. 363. — Nr. 84. Verordnung, die Gebühren für Erhebung der Einkommensteuer zc. im Jahre 1902 betr. S. 368. — Nr. 85. Verordnung, die Zusammenfassung des Eisenbahnrats betr. S. 371. — Nr. 86. Bekanntmachung, betr. Zusage zu der mit Bekanntmachung vom 15. September 1900 veröffentlichten Nachweisung der Regelung der Gerichtsbarkeit über die Stäbe der Kommandobehörden, die Truppenteile und Militärbehörden der Armee. S. 372. — Nr. 87. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen. S. 373. — Nr. 88. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstaxe auf Nachbarpostorte betr. S. 377. — Nr. 89. Gesetz, die Einrichtung eines Adelsbuchs und die Führung des Adelsbetr. S. 381. — Nr. 90. Ausführungsve.ordnung hierzu. S. 385. — Nr. 91. Allerhöchste Verordnung, die Anerkennung nichtsächsischer Adelsverleihungen betr. S. 387. — Berichtigung S. 387.

Reichsgesetzblatt: Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 263.  
Pulsnitz, am 3. Oktober 1902.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

Die Blutlaus ist in diesem Jahre bei weitem nicht so zahlreich aufgetreten als in den Vorjahren. Um aber ihrem stärkeren Vorkommen im nächsten Jahre vorzubeugen, sind auch in diesem Herbst sämtliche Obstbäume von ihren Besitzern auf das

### Vorhandensein der Blutlaus

zu untersuchen und nötigenfalls die zur Vertilgung erforderlichen Maßregeln sofort auszuführen.

Die Herren Bürgermeister zu Elstra und Königsbrück, sowie die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden veranlaßt, die Durchführung der vorstehenden Anordnungen zu überwachen, die Vertilgungsarbeiten, soweit nötig, durch Sachverständige einleiten oder beaufsichtigen zu lassen und die säumigen Obstbaumbesitzer zur Bestrafung hier anzuzeigen.

Zumiderhandlungen, sowie Unterlassung der angeordneten Untersuchung und der zur Vertilgung der Blutlaus notwendigen Ausführungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden, auch wird erforderlichen Falles die Ausführung der unterbliebenen Vertilgungsmaßregeln auf Kosten der Säumigen erfolgen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 6. Oktober 1902.  
von Erdmannsdorff.

### Neueste Ereignisse.

Als neuer Oberpräsident in Westpreußen soll in erster Linie Oberbürgermeister Delbrück in Danzig in Frage kommen.

In geheimnisvoller Mission hat sich der russische Finanzminister Witte zunächst nach der Mandchurie begeben; er wird auch in Peking den Hof besuchen.

König Eduard von England beabsichtigt, zu Weihnachtsgast unseres Kaisers zu sein.

Die feierliche Beisetzung der Leiche Zolas am Sonntag in Paris ist ohne wesentliche Störungen vor sich gegangen.

In der Revisionsverhandlung des Leipziger Bankprozesses vor dem Reichsgericht wurde der Prozeß gegen Gyner vor das Schwurgericht zurückverwiesen.

### Zum Besuch der Burengeneräle in Berlin.

Der schon längst angekündigte Besuch der drei Burengeneräle Louis Botha, Christian Dewet und Delarey in Berlin kann nunmehr als endgiltig feststehend betrachtet werden. Die neuesten Dispositionen hierüber zufolge treffen die Burengeneräle am 17. Oktober, von Paris kommend, in der deutschen Reichshauptstadt zu mehrtägigem Aufenthalte ein. Es braucht wohl kaum nochmals gesagt zu werden, daß die besagten Gäste aus Südafrika sich eines überaus herzlichen und auszeichnenden Empfanges in Berlin für verpflichtet halten dürfen und daß das gesamte deutsche Volk ihnen im Falle bei ihrem Erscheinen daselbst jubeln wird. Haben im dem beispiellosen heroischen Unabhängigkeitskampfe des südafrikanischen Farmer- und Jägervolkes gegen die brutale Uebermacht Englands mit besonderer Lebhaftigkeit und Wärme den wackeren Buren gegolten, und noch heute machen sich diese Sympathien immer und immer mehr bemerkbar. Und wie gegenüber der Gesamtheit der Deutschen, so sind auch gegenüber den einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten des künftigen Burenreiches die zugewandten Beziehungen des deutschen Volkes voll und unzweideutig zum Ausdruck gelangt. Speziell die Generale Botha, Dewet und Delarey genießen wegen ihrer tapferen und zähen Füh-

rung der Burenstreiter in der zweiten Hälfte des südafrikanischen Feldzuges, wegen ihres anerkannten Patriotismus und ihrer sie auszeichnenden persönlichen Eigenschaften einer unbestreitbaren Volkstümlichkeit und aufrichtigen Bewunderung in ganz Deutschland. Wenn darum nächstens diese ausgezeichneten Vertreter des Burenvolkes auf deutschem Boden erscheinen werden, so wird dies eben eine hochwillkommene Gelegenheit für weite Kreise der deutschen Bevölkerung bilden, den glänzendsten militärischen Führern der Buren nochmals die alle Herzen erfüllende Hochachtung und Ehrerbietung vor solchen Männern zu bekunden, selbst wenn dies vielfach nur aus der Ferne geschehen könnte. Nur muß die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß das Erscheinen der Burengeneräle in Berlin zu keinerlei herausfordernden und beleidigenden Kundgebungen deutscherseits an die Adresse Englands führt, Botha und seine Gefährten kommen ja nur unter dieser Voraussetzung nach Deutschland. Längst ist es schon von ihnen betont worden, daß bei ihrer nächstens beginnenden Rundreise durch Europa keinerlei politische Gründe eine Rolle spielen, am wenigsten die Absicht, ihre Reisetournee zu einer großen Demonstration gegen England zu gestalten. Wie nach anderen Ländern, so gehen die Burengeneräle auch nach Deutschland lediglich zu dem humanitären Zwecke, möglichst weite Bevölkerungsschichten für die furchtbare Notlage des Burenvolkes zu interessieren und die allgemeine Mildtätigkeit zur Vinderung des herzbrechenden Elends in den ehemaligen Burenrepubliken aufzurufen; solchem edlen Zweck könnte aber das Hineinziehen der Politik in das öffentliche Auftreten der Generale nur schaden.

Ueber einen wesentlichen Punkt bei dem herangehenden Besuche der Burengeneräle in Berlin herrscht indessen noch Ungewißheit, nämlich über ihren angekündigten Empfang durch Kaiser Wilhelm. Bislang gilt es nur als sicher, daß sie eine Audienz beim Kaiser nachgesucht haben, eine bestimmte Zusage hierauf soll jedoch noch ausstehen. Im deutschen Volke hatte man allseitig die ursprüngliche Kunde, daß der Empfang der drei Burenhelden durch den Kaiser so gut wie gewiß sei, mit begreiflicher Freude und Genugtuung aufgenommen, um so verstimmender wirkt nun die hierüber wieder eingetretene Unsicherheit ein. In allen national fühlenden Kreisen unseres Volkes empfindet man diesen augenblicklichen Stand der Dinge um so peinlicher, als hervorragende englische Blätter, unter ihnen auch der Beziehungen zur Regierung unterhaltende „Standard“, die bloße Absicht eines Erscheinens der Burengeneräle am Hofe des deutschen Kaisers sofort mit einem förmlichen Wutgeschrei aufgenommen haben und als feil als bald in für Deutschland und seinem Kaiser verlegendster Weise die schlechtesten Bedingungen für einen Empfang des Trios der berühmten

Burenführer am kaiserlichen Hofe stellte. Noch bedarf die Meldung, eine Audienz derselben beim Kaiser sei ohne ein vorheriges Besuch der Generale an den britischen Botschafter in Berlin um seine Einwilligung hierzu kaum zu erwarten, der Bestätigung. Sollte es sich aber wirklich so verhalten, dann könnte man lieber wünschen, die tapferen Burenführer verzichteten auf die Ehre eines Empfanges am kaiserlichen Hofe, und es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß Botha und seine Genossen in solchem Falle von ihrem Audienzgesuch wieder Abstand nehmen würden.

### Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Vom 9. Oktober ab wird Herr Assessor Dr. Knoth vom Königlichen Landgericht Dessden ans hiesige Amtsgericht versetzt.

Pulsnitz. Am Sonntag feierte der hiesige Königl. Sächs. Militärverein sein Herbstvergüten, verbunden mit der Nachfeier des Sedanfestes. Die Kameraden nebst Frauen hatten sich zahlreich versammelt. Das Programm war wie immer ein reichhaltiges, Musik und Gesang wechselten in angenehmer Folge. In der Mitte desselben begrüßte der Vereinsvorstand die Erschienenen und gedachte in seiner Ansprache des Hinscheidens König Alberts, als besonderen Freund der Militärvereine, des erlauchten Bruders Sr. Majestät König Georgs, die Kameraden auffordernd zu lehrerem in gleicher Liebe und Verehrung emporzuschauen. Die Rede gipfelte in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., König Georg und das deutsche Vaterland, dem der Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ folgte. Einen ganz besonderen Genuß bot wieder der Militär-Gesangsverein, der das erste Mal unter der neuen Leitung des Herrn Lehrer Gneuß-Weißbach auftrat. Sämtliche sechs Gesänge wurden vorzüglich vorgetragen, ganz besonders hervorzuheben sind: „Zurück ans Vaterland“, „Auf der Wacht“ und „Komm in die stille Nacht“, nach welchen gerade zu stürmisch applaudiert wurde. Man kann den Vereinen zu seinem Dirigent und zu seinem Erfolge nur beglückwünschen. Ebenso Vorzügliches leistete die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Frenzel. Sämtliche Nummern kamen sehr exakt zum Vortrag und geizten auch hier die Festteilnehmer mit dem Applaus nicht. Sänger sowohl, wie Musiker mußten sich zu einer Zugabe verstehen. Den Freuden des folgenden Balles wurde sehr lebhaft und sehr lange gehuldet. Der Militärverein kann wieder auf einen als sehr gelungen zu bezeichnenden Abend zurückblicken.

Pulsnitz. Die Eröffnungsvorstellung am Sonntag Abend im Hotel „Grauer Wolf“ dürfte die Theaterdirektion sowohl, als auch ihre Besucher befriedigt haben,

